

# INHALTSVERZEICHNIS

	<b>VORWORT</b>	1
<b>1</b>	<b>THEMA UND TEXT</b>	
	<b>Statt einer Einleitung</b>	3
1.1	Zum Thema der Arbeit: Erzählung und Gesetz	3
1.2	Die Textgrundlage: Der Me'am Lo'ez	5
1.2.1	Aufbau und Inhalt des Me'am Lo'ez	5
1.2.2	Zum Verständnis der rabbinischen Literatur als einer textuellen Grundlage für den Me'am Lo'ez	6
1.2.2.1	Datierungsprobleme der rabbinischen Literatur (ca. 70-1040)	6
1.2.2.2	Die talmudische und midraschische Literatur	7
1.2.2.3	Das rabbinische Zitat	8
1.2.2.4	Die rabbinische Traditionsliteratur als Substrat des Me'am Lo'ez	9

## ERSTER TEIL

### ERZÄHLUNG UND GESETZ

	<b>Zum deskriptiven und präskriptiven Verständnis von Hermeneutik</b>	11
--	---	----

<b>2</b>	<b>UNIVERSALITÄT UND PARTIKULARITÄT</b>	
	<b>Voraussetzungen für eine methodenorientierte allgemeine Hermeneutik</b>	13
2.1	Wahrheit und Methode? Skizzierung der Hermeneutik Hans-Georg Gadamers	13
2.1.1	"Verstehen ist der ursprüngliche Seinscharakter des menschlichen Lebens selber" - Zur Struktur des Verstehens im hermeneutischen Zirkel bei Gadamer	13
2.1.2	"Vielmehr ist das wirkungsgeschichtliche Bewußtsein ein Moment des Vollzugs des Verstehens selbst" -	

	Zum wirkungsgeschichtlichen Bewußtsein in Gadamer's hermeneutischer Theorie	16
2.1.3	"Auslegung ist daher immer die explizite Form des Verstehens" - Zur Verschmelzung des Verstehens- und Auslegungsbegriffes bei Gadamer	17
2.1.4	"Verstehen ist (...) immer schon Anwenden" - Zum Applikationsbegriff bei Gadamer	18
2.1.5	"Immer übertrifft der Sinn eines Textes seinen Autor" - Zur 'Überlegenheit' des Textes gegenüber seinem Autor bei Gadamer	21
2.1.6	"Das erste, womit das Verstehen beginnt, ist, daß etwas uns anspricht" - Zum Begriff der Frage bei Gadamer	22
2.1.7	Wahrheit wider Methode? - Zum Methodenbegriff bei Gadamer	23
2.2	"Die Hermeneutik als allgemeine Methodik der Geisteswissenschaften" - Entwurf des epistemologisch-erkenntnistheoretischen Hermeneutikverständnisses Emilio Bettis	25
2.2.1	"Auslegen heißt - seiner Aufgabe nach - zum Verstehen bringen" - Zur Auffassung von Verstehens- und Auslegungsprozeß bei Betti	26
2.2.2	"Eine derartige Objektivität ist nur dank der Subjektivität des Interpreten möglich" - Zum Verhältnis von Subjektivität und Objektivität bei Betti	28
2.2.3	"Man hat es demnach mit einer Umkehrung des schöpferischen Prozesses im Auslegungsprozeß zu tun" - Zur Rekonstruktion der 'mens auctoris' bei Betti	29
2.2.4	"Nur bei der eigentlichen Interpretation garantiert die Beachtung methodischer Richtlinien (...) eine relative Objektivität des Verstehens" - Zum Standort der Methode bei Betti	31
2.2.5	"Von der Stelle aus, an der wir damit angelangt sind, läßt sich nun ein Blick auf die verschiedenen Typen der Auslegung werfen" - Zu den Auslegungstypen und ihren Funktionen in Bettis Hermeneutikkonzept	34
2.2.6	"Produktive Ergänzung, Umsetzung, Fortbildung:	

	das sind lauter Applikationsleistungen" - Zum Applikationsbegriff bei Betti	36
2.2.7	"In jedem Fall ist die Kunst der Hermeneutik von einer alle Anwendungsformen (...) überschreitenden Allgemeinheit" - Versuch einer Synthese der Hermeneutikkonzepte Gadamers und Bettis mit Ansätzen zu einem modifizierten allgemeinen Hermeneutikverständnis	37
3	<b>NARRATIVITÄT UND NORMATIVITÄT</b>	
	<b>Zum methodischen Vorgehen in ausgewählten Einzelhermeneutiken</b>	39
3.1	Wahrnehmung und Wirkung - Zum Verständnis eines deskriptiven Hermeneutikbegriffes	40
3.1.1.	Zum Standort der sogenannten literarischen Hermeneutik	40
3.1.2	Zur Methode als integrativem Bestandteil der literarischen Hermeneutik	43
3.1.2.1	Literarisches Werk und manifester Trauminhalt - Ein Aufriß der psychoanalytischen Interpretationsmethode nach Sigmund Freud zur Illustration der Wirkungsweise von Methode in der Literaturwissenschaft	44
3.1.2.1.1	Der Künstler als Neurotiker - Zur Auffassung des dichterischen Produktionsprozesses bei Sigmund Freud	44
3.1.2.1.2	Von König Ödipus zu Prinz Hamlet - Anmerkungen zur Shakespearetragödie im Lichte der Freudschen Psychoanalyse	46
3.1.3	Zur textuellen Situation des Literarhermeneuten	50
3.1.4	Zur literarischen Hermeneutik als 'deskriptiver' Hermeneutik oder: Gibt es eine "applikative Wende" in der Literaturwissenschaft?	51
3.2	Recht und Richter - Zum Verständnis 'der' juristischen Hermeneutik als einer präskriptiven Hermeneutik in Gesetzesrecht und Fallrecht	54
3.1.2	Zum Standort juristischer Hermeneutik in Gesetzesrecht und Fallrecht	54
3.2.2	Zum Gesetzesrecht und seiner juristischen Hermeneutik	57

3.2.2.1	Das juristische Methodeninstrumentarium mit Blick auf § 34 des Niedersächsischen Arbeitsschutzgesetzes für Jugendliche	58
3.2.2.1.1	Die grammatische Methode - die Wortlautinterpretation	58
3.2.2.1.2	Die logisch-systematische Auslegung - die Interpretation aus dem Textzusammenhang	59
3.2.2.1.3	Die historische Betrachtung - der Wille des Gesetzgebers	60
3.2.2.1.4	Die teleologische Methode - die 'ratio legis'	61
3.2.2.1.5	Das Ergebnis: Der Vorteil des Methodenpluralismus	61
3.2.2.2	Zur textuellen Situation des Juristen im Gesetzesrecht: Der Subsumtionsprozeß als Textvergleich	64
3.2.2.3	Zur Konsequenz juristischer Auslegung - die gerichtliche Entscheidung als Grundlage für Rechtsfortbildung und Präjudizienvermutung	67
3.2.3	Zum Fallrecht und seiner juristischen Hermeneutik	68
3.2.3.1	"Die Dürre der englischen Methodentheorie" - Versuch einer Darlegung von Auslegungsgrundsätzen im Fallrecht unter gleichzeitiger Berücksichtigung der textuellen Situation des Hermeneuten	70
3.2.4	"Le Droit est un champ du discours social particulièrement riche en narrations" - Notizen zur 'Erzählung im Gesetz' und zum 'Gesetz in der Erzählung'	77
3.2.5	"Juristische Hermeneutik ist immer (...) applikativ" Zum Applikationsverständnis in 'der' juristischen Hermeneutik als präskriptiver Hermeneutik	80
3.3	Talmud und Torah - Zum Verständnis der rabbinischen Hermeneutik als einer präskriptiven Hermeneutik	81
3.3.1	Zum Standort der rabbinischen Hermeneutik in Bezug auf ihre rechtliche Bedeutung	81
3.3.2	Zu den Middot der rabbinischen Schriftauslegung	85
3.3.2.1	Gezera schawa, kal wachomer und hekesch als Beweis für den Vorrang des Pessachopfers gegenüber dem Schabbat	87
3.3.3	Zur textuellen Situation des Rabbiners	89

- 3.3.4 "An die Weisung, die sie dir geben, und an das Urteil, das sie dir sagen, sollst du dich halten...." Zur Applikation der Auslegungsergebnisse in der rabbinischen Hermeneutik

91

## ZWEITER TEIL

### ERZÄHLUNG ALS GESETZ

#### Zielgerichtete Hermeneutik im Me'am Lo'ez

<b>4</b>	<b>GLAUBE UND GEBOT</b>	
	<b>Deskriptive und präskriptive Hermeneutik im Me'am Lo'ez</b>	<b>95</b>
4.1	Zu den Kompositionsformen im Me'am Lo'ez	96
4.1.1	Diskurstyp 1 mit überwiegend besprechenden Merkmalen	96
4.1.2	Diskurstyp 2 mit überwiegend erzählenden Merkmalen	101
4.1.3	Lemmatische und exkursive Texte im Me'am Lo'ez	104
4.1.4	Zur Qualität von Normen im Me'am Lo'ez	105
4.1.5	Zur literarischen Kategorie des Ma'ase	108
4.2.	Zum methodischen Vorgehen Kulis: Das Normative im Narrativen	112
4.2.1	Kulis Kommunikation mit dem Leser: Der 'explizite' Autor	113
4.2.1.1	Metasprachliche Elemente	113
4.2.1.2	Argumentative Signale	114
4.2.1.3	Die direkte Kommunikation mit dem Leser: Textkohärierende Elemente	117
4.2.1.4	Die Anregung zur Mitarbeit: Die Suggestivfrage	119
4.2.1.5	Kuli als Kommentator und Erzähler: Der Appellcharakter im Me'am Lo'ez	122
4.2.2	Die Vertextungsverfahren als Methode: Zum fallrechtsähnlichen Textvergleich bei Jakob Kuli	124
4.2.2.1	Die Rekonstruktion der 'Frage' aus dem Textvergleich	129
4.3	Zur textuellen Situation Kulis	131

4.4	"Ma agora ke está eskrita la paraša en ladino, podrán meldarla i afirmar su obligo" - Zur Applikation im Me'am Lo'ez	132
5	<b>WAHRHEIT IST METHODE</b>	
	<b>Ein synoptischer Ausblick</b>	135
	<b>ANMERKUNGEN</b>	137
	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	147
	<b>DEUTSCHE ZUSAMMENFASSUNG</b>	161
	<b>ENGLISH ABSTRACT</b>	165
	<b>RESUME FRANÇAIS</b>	169
	<b>RESUMEN ESPAÑOL</b>	173